

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	
Gastuniversität:	National Taiwan University, Taipei
Gastland:	Taiwan
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS16/17

1. Vorbereitung

Da ich den Platz an der National Taiwan University über das offizielle Vergabeverfahren für Auswahlplätze an der Wiso erhalten habe, kann ich mir vermutlich eine detaillierte Beschreibung sparen, da alle Informationen hierzu auf der Homepage des International Office zu finden sind. Die Zusage für die NTU bekam ich Mitte Januar vom Lehrstuhl Industrielles Management, der diese Partneruniversität betreut. Kurze Zeit später hatten wir in einer kleinen Informationsrunde mit Lehrstuhlmitarbeitern die Chance, die Kommilitonen kennenzulernen, die auch an der NTU studieren werden. Diese Gelegenheit haben wir außerdem genutzt um Handynummern auszutauschen und anschließend via WhatsApp all die Dinge zu besprechen, die einem vor dem Auslandssemester durch den Kopf geistern. Außerdem haben wir uns zwei Mal in Nürnberg in einer Bar getroffen – das ist im Nachhinein wirklich empfehlenswert. Auch der Buddy-Service, der von der NTU angeboten wird, ist hilfreich. Im Zuge der Bewerbung kann man angeben, ob man einen Student Volunteer zugeteilt bekommen möchte oder nicht. Das würde ich auf jeden Fall empfehlen, da man dadurch schnell Kontakte zu Taiwanesen knüpft und man immer um Rat fragen kann, wenn man Hilfe braucht.

2. Anreise/Visum

Aus Kostengründen bin ich nicht direkt von Deutschland nach Taipei und zurückgefliegen, sondern mit Zwischenstopp in China. Nachdem ich alle Flüge schon im Juni vor dem Auslandsaufenthalt gebucht hatte, kam ich mit ca. 530€ bei Air China relativ billig weg. Klar, Air China ist nicht mit Lufthansa zu vergleichen, aber eben schonend für den Studentengeldbeutel. Theoretisch kann man natürlich auch schon den Hinflug sinnvoll nutzen, um z.B. am Zwischenhalt (in meinem Fall auf dem Hinflug Beijing, auf dem Rückflug Shanghai) einige Stunden oder Tage zu verbringen. Das würde ich im Nachhinein wohl auch machen. Auch sollte man bei der Buchung des Fluges abwägen, ob man nicht nach dem Semester noch reisen möchte. Beste Backpackingdestinationen wie Myanmar, Vietnam, die Philippinen oder Indonesien liegen direkt um die Ecke. Die Beantragung des Visums ist unkompliziert und innerhalb weniger Tage abgewickelt. Ich habe dazu meinen Pass an die „Taipeh Vertretung“ (heißt aus politischen Gründen nicht Botschaft, ist aber de facto mehr oder weniger eine) in München geschickt. Der Visumantrag für ein Visitor Visa (ausreichend für ein Semester) kann jedoch erst bearbeitet werden, sobald man ein offizielles Dokument von der NTU bekommen hat, welches die Annahme bestätigt (ca. im April für das

Wintersemester). Ratsam ist des Weiteren, ein Visum mit Multiple Entry zu beantragen, da man aus Taiwan auch mal über das Wochenende preiswert wegfliegen kann.

3. Unterkunft

Untergebracht war ich während meines Auslandssemesters im Shui-Yuan Dormitory, das ca. 5 Minuten Fußweg vom Campuseingang entfernt liegt. Das Studentenwohnheim befindet sich mitten im belebten Stadtviertel Gongguan, sodass man im Umkreis weniger Meter eine große Auswahl an günstigen Essensmöglichkeiten vorfindet. Außerdem befindet sich direkt am Wohnheim eine Filiale der Convenience Store – Kette 7-11, was man mit der Zeit wirklich zu schätzen lernt. Dort kann man rund um die Uhr alles Erdenkliche einkaufen, Überweisungen tätigen, Züge buchen, Dokumente für die Uni drucken und noch vieles mehr.

Das Wohnheim verfügt über Waschmaschinen und Trockner, die für 10 NTD pro Waschgang verwendet werden können. Für die sportlichen Studenten stehen Tischtennisplatten, ein kleines Fitnessstudio mit einfachen Geräten und Billardtische zur Verfügung. Während des Semesters ist die Lounge des Wohnheims ein beliebter Anlaufpunkt für Internationals, an dem man sich vor allem abends fast täglich trifft.

Was die Sauberkeit betrifft sollte man sich bewusstmachen, dass man sich in Asien befindet und keine deutschen Maßstäbe ansetzen darf. Die Zimmer einiger Austauschstudenten waren beim Einzug verdreckt, sodass zunächst einmal Putzeinsätze nötig waren. Gerade im Winter ist auch Schimmel (u.a. in Kleiderschränken) ein Problem, dem aber unter Beachtung gewisser Regeln (z.B. keine nasse Wäsche im Zimmer aufhängen) und regelmäßiger Nutzung der entsprechenden Anti-Schimmel-Funktion der Klimaanlage beizukommen ist.

Nichtsdestotrotz sind die Zimmer an sich schön und mit einem kleinen Einkauf bei IKEA auch gemütlich eingerichtet. Sinn macht es, von Anfang an ein LAN-Kabel mitzubringen, da in den oberen Etagen das (oft sowieso überlastete) WLAN nicht funktioniert. Mit diesem ist die Internetverbindung dann wirklich schnell. Bei Problemen stehen die Rezeptionisten 24 Stunden lang tatkräftig zur Seite. Das betrifft nicht nur das Wohnen an sich, sondern auch das Leben allgemein: Falls ihr beispielsweise eine Reservierung in einem Restaurant oder ein Taxi braucht aber ihr kein Chinesisch spricht, fragt einfach nach.

4. Studium

Als IBS-Student war es mir vorgegeben, mindestens 20 anrechenbare ECTS mit nach Hause zu bringen. Die Veranstaltungen an der NTU sind alle mit 2 bzw. 3 NTU-Credits bewertet, was 4 bzw. 6 ECTS entspricht. Ich habe am Ende vier Fächer à jeweils 3 Credits belegt. Das Vergabeverfahren für die Kurse ist etwas komplizierter als bei uns an der FAU. Es gibt mehrere Runden, in denen man immer wieder seine präferierten Fächer unter Angabe einer Prioritätenliste online bestätigen muss. In der letzten Onlinephase bekommt man dann vom System Kurse zugeteilt. Dabei kommt es häufig vor, dass man nicht die Fächer bekommt, die man eigentlich belegen wollte. Das führte bei einigen zu einem ersten Stimmungstief, lässt sich aber vor Ort meistens noch regeln. Wenn man unbedingt einen Kurs belegen will, den man online nicht zugeteilt bekommen hat, kann man in der ersten Veranstaltungswoche einfach beim Professor sein Anliegen schildern. Dieser händigt dann einen Zettel aus, mit dem man sich dann nachträglich registrieren kann. Bei einigen Professoren reicht auch einfach eine Mail. Die Qualität der Lehre an der NTU variiert von Kurs zu Kurs. Bei zwei Kursen kann ich sagen, dass ich extrem viel gelernt habe und auf Basis dessen auch die Top-Rankings der NTU in Asien nachvollziehen kann. Hier sind z.B. Enterprise Risk Management und Financial Management zu erwähnen. In anderen Kursen war die Qualität jedoch niedriger als an der FAU und die Notenvergabe zum Teil dazu noch intransparent. Zu meinen direkt studienbezogenen Fächern habe ich außerdem noch den kostenlosen Chinesischkurs belegt. Ich hatte an der FAU bereits drei Kurse gemacht, allerdings muss man sich damit abfinden, dass man in Taiwan vielen Zeichen begegnet, die man im Unterricht nie gelernt hat, da dort traditionelles statt vereinfachtes Chinesisch geschrieben wird. Das war auch der Grund, wieso

ich wieder in den Anfängerkurs eingestuft wurde, was mich sehr geärgert hat. Dazu mehr im Fazit. Insgesamt hatte ich so von Montag bis Freitag jeden Tag mindestens eine Vorlesung. Falls es möglich ist, kann ein freier Montag oder Freitag allerdings sehr angenehm sein, da es das Reisen am Wochenende erleichtert.

5. Betreuung

Die Betreuung an der NTU durch das OIA ist gut. In den Semestern zuvor wurde sogar ein Abholservice vom Flughafen angeboten, um den etwas komplizierten Weg in die Stadt zu vereinfachen. Aktuell (Januar 2017) gibt es nämlich noch keine Zug- oder Metroverbindung in die Stadt. Stattdessen muss auf eine Kombination aus Metro und Bussen zurückgegriffen werden, um vom Flughafen zum Wohnheim zu kommen, was gerade mit schwerem Gepäck und bei weit über 30 Grad nervig sein kann. Zu Beginn des Semesters steht außerdem eine Campustour auf dem Programm, das zugleich eine Möglichkeit bietet, viele neue Kontakte zu knüpfen. Eigentlich hatte das OIA außerdem eine Welcome-Party organisiert, die allerdings wegen eines heftigen Taifuns abgesagt werden musste – im Zuge dessen gab es für Arbeitnehmer, Schüler und Studenten zwei Tage taifunfrei.

6. Ausstattung

Der Campus der NTU ist mit zwei Worten eigentlich ausreichend beschrieben: ein Traum! Gerade nachdem es für FAU-Studenten eine völlig neue Erfahrung ist, dass plötzlich alle Fakultäten auf einem riesigen Areal direkt nebeneinanderliegen, ist diese Campus-Uni etwas Besonderes. Neben den Veranstaltungs- und Verwaltungsgebäuden beherbergt der Campus auch Convenience Stores, Foodcourts mit diversen Restaurants, Frisöre, Drogerien und vieles mehr. Zusammen mit der extrem grünen Umgebung entsteht dadurch ein eigenes „Campus-Leben“, das man so von zuhause nicht kennt und das auch dazu motiviert, in die Uni zu gehen. Wer geht schon nicht gerne bei 30 Grad durch Palmenboulevards? Die von Palmen gesäumte Palm Road, an dessen Ende die Hauptbibliothek steht, ist eines der beliebtesten Fotomotive der gesamten Hauptstadt Taiwans. Die Bibliothek ist eines der Gebäude, die während der japanischen Besatzungszeit in den 1920er Jahren gebaut wurde und ist architektonisch heute noch sehenswert. Die Innenausstattung besonders der Verwaltungsgebäude und des College of Management ist trotz des Alters der Gebäude auf heutigem Stand.

7. Alltag & Freizeit

Sehenswert ist – man kann es nicht anders sagen – eigentlich das ganze Land. Sogar innerhalb des ÖPNV-Netzes von Taipei kann man wahnsinnig tolle Wanderungen machen, ohne stundenlang fahren zu müssen oder von hunderten von Menschen umringt zu sein. Diese Trips eignen sich zum Beispiel auch dafür, einen freien Tag unter der Woche mit dem weiteren Entdecken des Gastlandes auszufüllen. Gerade zu Anfang des Semesters sind bei den meisten Internationals nahezu jedes Wochenende Ausflüge in Taiwan eingeplant. Auf gar keinen Fall verpassen sollte man die Taroko-Schlucht im Osten der Insel mit dem atemberaubenden Zhuilu Old Trail. Der Süden bietet auch im Winter noch sommerliche Temperaturen und ist mit dem High Speed Rail innerhalb weniger Stunden erreichbar. Nicht zu unterschätzen ist der angesprochene „Winter“ in Taipei. Das Thermometer zeigt zwar dauerhaft über 15 Grad, aber durch die Luftfeuchtigkeit fühlen sich diese deutlich kälter an. Andersrum ist es im Sommer: In Taipei ist es meistens knapp über 30 Grad heiß, durch an die 100% Luftfeuchtigkeit liegt die angegebene gefühlte Temperatur nicht selten bei ca. 36 Grad. Taiwan ist, wie bereits erwähnt, auch hervorragend dazu geeignet, weitere Länder und Städte in Asien zu entdecken. Ich selbst war in Hongkong, Macao, Tokio und Singapur, wobei letzteres mein persönlicher Favorit war. Allerdings hat mich keine der Städte enttäuscht. Die taiwanische Küche ist anders als die europäische – das macht sich spätestens nach ein paar Monaten zu bemerken. Das, was bei uns in chinesischen Restaurants angeboten wird,

findet man dort allerdings nicht. Die Taiwaner haben eine Vorliebe für Frittiertes und viel Fleisch, Gemüse sucht man dagegen meistens vergeblich. Studenten in Taiwan kochen meistens nicht selbst, was zwei Gründe hat. Erstens existieren Supermärkte kaum und sind im Verhältnis zu Deutschland extrem teuer, da vieles auf die Insel importiert werden muss (z.B. Milch). Zweitens sind (Straßen-)Restaurants extrem billig. Meistens bekommt man zwischen 2 und 3 Euro ein sättigendes Abendessen und kommt damit günstiger und bequemer weg, als wenn man selbst kocht. Dementsprechend besteht auch keine Notwendigkeit, sich auf ein Wohnheimzimmer mit Zugang zu einer Gemeinschaftsküche zu bewerben. Wenn man auf westliches Essen gar nicht mehr verzichten kann, muss man meistens etwas tiefer in die Tasche greifen. Da der Geschmack dann am Ende doch meistens nicht allzu westlich ist, lässt man davon besser die Finger. In Taiwan bezahlt man mit New Taiwan Dollars (NTD). Derzeit entsprechen 34 NTD einem Euro. Geld abheben ist mit Visa und MasterCard in Taiwan flächendeckend möglich. Allerdings sollte man bei der Ankunft eine Notreserve Euro oder US-Dollar dabei haben, um eventuell Bargeld wechseln zu können. Einigen Austauschstudenten wurde nämlich aus Sicherheitsgründen von ihren deutschen Banken die Kreditkarten vorübergehend gesperrt. Gaststudenten ist es in Taiwan rechtlich nicht erlaubt, einem Nebenjob nachzugehen.

8. Finanzielles

Im Vergleich zu anderen Zielen wie Nordamerika oder im asiatischen Raum Singapur ist Taiwan vermutlich ein billiges Ziel für ein Auslandssemester. Für die Unterkunft werden monatlich weniger als 300€ fällig, Fortbewegungsmittel wie die Metro oder Uber sind unschlagbar günstig und auch die Essenspreise sind auf den ersten Blick sehr niedrig. Wenn man aber täglich mehrmals auswärts isst, sammelt sich ein nicht zu unterschätzender Betrag an. Für die Finanzierung des Auslandssemesters in Taipei stehen an der FAU beispielsweise Reisekostenstipendien in Höhe von 900€ zur Verfügung, die die tatsächlichen An- und Abreisekosten abdecken. Darüber hinaus kann man sich bei BayChina für monatlich ausgezahlte Stipendien bewerben. Die Stipendien des Konfuzius-Instituts sind leider nicht verfügbar, da diese nur an Studenten vergeben werden, die in Festlandchina studieren.

9. Fazit: Positivstes und negativstes Erlebnis:

Mein Auslandssemester in Taipei war ein voller Erfolg. Ich kann jeden nur dazu ermuntern, auch an der National Taiwan University zu studieren und würde es sofort wieder tun. Verglichen mit anderen, bekannteren Ländern und Städten wagt man sich in ein Abenteuer, das am Anfang zwar bei dem einen oder anderen für den vielzitierten Kulturschock sorgt, aber das eben auch jeden Tag aufs Neue fasziniert und überrascht. Man lernt eine Kultur kennen, die sich von der eigenen grundlegend unterscheidet und denkt plötzlich über eigene Verhaltensweisen nach, die man noch nie so reflektiert hat und die man in einem Auslandssemester in Europa oder Amerika vermutlich auch nicht hinterfragen würde. Die chinesische Sprache kann auch eine besondere Herausforderung sein. Durch die relativ rudimentären Englischkenntnisse der Bevölkerung vor allem außerhalb der Universität wird man dazu ermuntert, einige Zeichen zu lernen und so tiefer in die Kultur einzutauchen. Selbst wenn die Verständigung häufig schwierig ist, geben sich die Taiwaner allergrößte Mühe bei auftretenden Problemen weiterzuhelfen und sind ausnahmslos freundlich sowie daran interessiert, was einen denn nach Taiwan treibt. Taipei ist darüber hinaus eine unglaublich sichere Stadt. Dinge wie Taschendiebstahl sind quasi nicht existent und unter Austauschstudenten waren wir uns einig, dass man sich in der Stadt deutlich sicherer fühlt als in Berlin, Madrid oder Paris. Unabhängige Rankings und die Erzählungen taiwanesischer Studenten untermauern das.

Wenn ich ein „schlimmstes“ Erlebnis herausgreifen müsste, würde ich vermutlich das Problem um meinen Chinesischkurs wählen, das einen grundlegenden Unterschied zwischen westlichen und asiatischen Kulturen offenlegte. Nachdem die ausgewerteten Ergebnisse des

Einstufungstests online gestellt wurden, war ich nach eineinhalb Jahren Chinesisch überrascht, dass ich im wieder im allerersten Kurs eingestuft wurde. In Nürnberg hatte ich bereits das erste UNICERT-Zertifikat bestanden und war auch dazu in der Lage, grundlegende Dialoge (z.B. Essen bestellen, nach dem Weg fragen) zu führen. Die traditionellen Zeichen konnte ich hingegen häufig nicht, da in Deutschland hauptsächlich vereinfachtes Chinesisch gelehrt wird. Das hat wohl zu meinem schlechten Testergebnis geführt. Nachdem es vielen anderen auch so ging, baten wir um ein klärendes Gespräch mit Mitarbeitern vom Sprachenzentrum. Wir baten darum, ob wir nicht in ein höheres Level einsteigen könnten und machten Verbesserungsvorschläge, wie man den Test in Zukunft effektiver gestalten könnte. Diese konstruktive Kritik, die in Deutschland von Professoren in Evaluationen gerne entgegengenommen wird, ist in Asien nicht zielführend. Ältere Personen fühlen sich häufig gekränkt und direkt angegriffen, obwohl eigentlich nur ein für alle Seiten positives Resultat erzielt werden soll. Leider durften wir nicht in höhere Kurse einsteigen und auf unsere Vorschläge wurde nicht eingegangen. Das hatte zur Folge, dass ich im Mündlichen (dort stimmen traditionelles und vereinfachtes Chinesisch überein) innerhalb des Anfängerkurses quasi nichts Neues gelernt habe. Von ähnlichen Situationen, die als persönlicher Affront aufgefasst wurden, habe ich im weiteren Verlauf des Semesters gehört, aber auch daraus lernt man für die eigene Zukunft.

Ein „schönstes“ Erlebnis herauszupicken fällt noch schwieriger. Meine Wahl fällt auf ein Wochenende in der im Süden gelegenen, größten Stadt Taiwans, Kaohsiung, das stellvertretend stehen soll für die tollen Erlebnisse mit Einheimischen. Eine französische Kommilitonin kannte dort einen Taiwaner, der nach einem eigenen Auslandssemester in Europa europäischen Studenten sein Heimatland zeigen will. So organisierte er beispielsweise ein Barbecue an einem versteckten Strand in der Nähe der Stadt, zu dem er ca. 50 Internationals von der ganzen Insel einlud. Es war uns davor bekannt, dass er sich um die Organisation kümmerte und nur die Selbstkosten einsammeln würde. Was uns dann dort erwartete, war einfach traumhaft und übertraf alle unsere Erwartungen: ein versteckter Strand im tropischen Süden der Insel, der nur bei Ebbe freiliegt und über Felsen erklettert werden muss. Dort haben wir gegrillt, am Lagerfeuer gesessen, spannende Gespräche geführt und noch mitten in der Nacht im 25 Grad warmen Pazifik gebadet. In solchen Momenten hat es sich eher nach Urlaub als nach Auslandssemester angefühlt. Was diese Geschichte auch ausdrücken soll ist die Tatsache, dass Kontakte zu Einheimischen das Auslandssemester noch besser machen können, als es so schon ist. Diesen Strand und das Barbecue dort hätten wir ohne Ortskundige nie so erleben können. Auch im weiteren Verlauf des Semesters haben wir uns beispielsweise noch mehrmals mit dem erwähnten Taiwaner getroffen und viele Eindrücke gewonnen, die uns sonst verwehrt geblieben wären. Wer kommt schon von sich aus auf die Idee, in einem tiefblauen Wasserfalle zu schwimmen und darin nach oben zu klettern, um dahinter mehrere, noch imposantere zu entdecken?

10. Wichtigste Ansprechpartner und Links

Alfred Chiu 邱敬烜, Kontaktperson für Austauschstudierende aus Europa & Ozeanien
alfredchiu@ntu.edu.tw

Infos zur Bewerbung & Link zum Bewerbungsportal:

<http://www.oia.ntu.edu.tw/study-at-ntu/incoming-exchange-student/application>

Überblick über die angebotenen englischsprachigen Kurse:

http://nol.ntu.edu.tw/nol/coursesearch/search_for_13_eng.php

Semestertermine:

<http://www.oia.ntu.edu.tw/study-at-ntu/why-study-at-ntu/important-dates>